

A1 Einleitung

Antragsteller*in: Marc Kersten & Jenny Brunner

Tagesordnungspunkt: 2. Beschlussfassung Eckpunktepapier Obdachlosigkeit

Text

1 Wohnraum für alle

2 Eckpunkte für einen landesweiten Aktionsplan 3 zur Überwindung von Wohnungslosigkeit

4 Wir wollen in einer Welt leben ohne Obdachlosigkeit und in NRW fangen wir damit
5 an! Mit einem landesweiten Aktionsplan, der die Rahmenbedingungen, die
6 notwendige Finanzierung und konkrete Handlungsempfehlungen formuliert und die
7 Schnittstellen zwischen und zu den Kommunen, zu den Landschaftsverbänden, zu
8 Bundesregierung und EU klar benennt. Denn nur ein aufeinander abgestimmtes
9 Handeln kann zum Erfolg führen. In diesem Papier setzen wir dabei den Fokus auf
10 Obdachlose, weil diese besonders prekär leben und kaum eine politische Lobby
11 haben¹, was die Politik aber nicht davon befreit, alle Formen von
12 Wohnungslosigkeit zu überwinden. Dabei stehen wir auch vor dem Problem, dass die
13 Datenlage zum Thema unbefriedigend ist, der Wohnstatus bei
14 sozialwissenschaftlichen Studien oft unberücksichtigt bleibt und viele
15 Betroffene nicht erfasst werden, weil sie die bestehenden Hilfsstrukturen nicht
16 nutzen².

17 Wir GRÜNE sehen Gesundheitsversorgung sowie bezahlbares und barrierefreies
18 Wohnen als universelle Menschenrechte³ an und legen all unserem politischen
19 Handeln die Wahrung der Menschenwürde zugrunde. Deshalb können wir nicht anders,
20 als das bestehende Hilfesystem grundsätzlich zu hinterfragen und müssen an
21 vielen Stellen neue Wege gehen. Wir wollen ein System, das allen Betroffenen ein
22 dauerhaftes würdevolles Wohnen garantiert. Ein System, das Hilfe nicht von der
23 Herkunft, der Drogenfreiheit und dem polizeilichen Führungszeugnis abhängig
24 macht. Ein System, das die Menschen abholt, wie sie sind und wo sie sind, statt
25 bürokratische Hürden aufzubauen. Ein System, das die individuellen Bedürfnisse
26 berücksichtigt, statt Betroffene in scheinbar perfekt ausgedachte Schablonen zu
27 pressen. Ein System das im Dialog mit den Betroffenen (weiter)entwickelt wird,
28 statt über ihre Köpfe hinweg und ihr Expertenwissen in eigener Sache nutzt.

29 Um Obdachlosigkeit zu überwinden brauchen wir an vielen Stellen veränderte
30 Rechtsgrundlagen, neue und deutlich mehr Fördermittel, das dafür
31 realistischerweise nötige Fachpersonal, eine bessere Vernetzung der Ebenen und
32 landesweite Mindeststandards. Dabei setzen wir auf Kooperation statt Zwang.

33 Wer Obdachlosigkeit überwinden will, darf keine neue Obdachlosigkeit zulassen,
34 egal ob aufgrund von Armut oder fehlender Anschlussunterbringung nach
35 Psychiatrie-, Gefängnis- und Krankenhausaufenthalt. Zudem brauchen wir
36 schnellere Hilfsangebote, die alle erreichen und frühzeitigere und weitgehendere
37 Interventionsmöglichkeiten für die Kommunen.

38 Wenn wir Wohnen wirklich als Menschenrecht sehen, müssen wir schneller und
39 kreativer beim Organisieren des dafür nötigen bezahlbaren Wohnraums werden. Wir

40 müssen anerkennen, dass manche Obdachlose auch niederschwelligere Wohnformen
41 bevorzugen und benötigen. Und wir setzen mit einer flächendeckenden Umsetzung
42 von Housing First auf ein weltweit erprobtes Konzept, das Wohnraum als Schlüssel
43 zur Bewältigung anderer Probleme sieht.

44 Wir brauchen ein wirklich menschenwürdiges Unterstützungs- und Hilfesystem, das
45 vielfältiger ist, besondere Bedarfe abdeckt und Angebote macht, die bei den
46 Betroffenen auf Akzeptanz stoßen. Ein Hilfesystem, das Obdachlose stärker an die
47 Hand nimmt, ohne sie zu bevormunden. Und das für mehr Sicherheit sorgt,
48 physische und sprachliche Barrieren abbaut und dabei den Selbsthilfedanken
49 stärkt.

50 Obdachlosigkeit ist vor allem auch eine tiefe Wunde in unserem
51 Gesundheitssystem, das von Obdachlosigkeit Betroffene durch rechtliche, psycho-
52 soziale und organisatorische Barrierenausgrenzt und diskriminiert, das keine
53 nachhaltige Behandlung zulässt und chronisch und schwer Suchtkranke im wahrsten
54 Sinne des Wortes auf der Straße sterben lässt. Hierfür müssen wir passgenaue
55 Angebote schaffen, in den Köpfen der Menschen ansetzen und den Wechsel von einer
56 bestrafenden zu einer behandelnden Drogenpolitik fortsetzen.

57 1 Wir setzen einen Fokus auf Wohnungslose ohne Unterbringung gemäß der Gruppen 1
58 und 5 der europäischen ETHOS-Light-Typologie (auf der Straße und in
59 Behelfsbehausungen Lebende). Diese leiden unter einem deutlich höheren Level an
60 Gewalterfahrungen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen (siehe
61 Wohnungslosenbericht 2022 der Bundesregierung).

62 2 Der 2022 veröffentlichte erste offizielle Wohnungslosenbericht der
63 Bundesregierung ist methodisch ausbaufähig. Da er während der Corona-Pandemie
64 erstellt wurde und nur Menschen im Hilfebezug erfasst, weist der Bericht
65 systematische Lücken auf.

66 3 Siehe WHO-Verfassung (1946), GG Artikel 1, Absatz 1 und Artikel 2, Absatz 2,
67 UN-Sozialpakt (1966), [Agenda 2030](#) für nachhaltige Entwicklung (2015), UN
68 Behindertenrechtskonvention (2008)